Shitstorm von Theodor (von Marcel Gehmlich)

Am 11.10. ging es für uns nach Großröhrsdorf in die 2.Runde der Landesklasse. Als Tabellenführer wollten wir die Spitze halten und waren Favorit – gegen Großröhrsdorf haben wir m.E. auch in der Sachsenliga immer gewonnen.

Am Abend zuvor trafen sich El, DJ, Fried zufällig in meiner Wohnung. Vorbereitung war nicht notwendig – wir machten uns einen entspannten Männerabend. Dieser wurde dann aber plötzlich unterbrochen. Fried ist 2 Wochen vorher Papa geworden und der kleine Mann wollte ganz dringend seinen Papa zurück. So musste Fried noch am Abend zurück nach Frankfurt. Die Frage war dann, ob wir so kurzfristig noch für Ersatz sorgen können.

Diese Frage beantwortete sich dann Sonntag früh. Peter unterbrach für das Spiel seinen Urlaub im Spreewald und kam direkt ins Spiellokal – tolle Einstellung.

Pünktlich 10Uhr ging es dann los. El´s Gegner ließ auf sich warten –und so musste er 1h zittern; am Ende bekommt er mit schwarz auswärts einen kampflosen Punkt!

Da wir aus allen Eröffnungen gut herauskamen, war ich da noch sehr zuversichtlich. Ich wählte eine Variante weg von der Theorie – kann damit nicht viel rausholen; aber muss ja nicht sein. Steffen spielt Theorie und wird am Königsflügel attackiert; sein klassischer Konter im Zentrum verspricht gutes Spiel. Marcus sucht nach dynamischen Spiel – beide verbrauchen viel Zeit. Uwe hat einen klassischen, weißen Minivorteil. DJ steht solide; sucht aber noch nach der Vereinfachung. Peter hat genau seine Stellung –da kann man schnell beruhigt sein; sieht nach wenig aus, aber Peter weiß genau, was er tut. Detlef hat mit schwarz bequemen Ausgleich – es fliegen viele Leichtfiguren und die Damen vom Brett.

Bei mir kommt es zu einer Abwicklung, die nach einem Endspiel aussieht, was ich nicht gewinnen kann. Aber das konnte leicht unterschätzt werden. Ich komme forciert dazu, auf eine Bauernschwäche spielen zu können; dazu nimmt mein Doppelbauer dem gegnerischen Springer die Figurenfelder + bessere Zeit und Läuferpaar – da kann ich beruhigt auf Gewinn spielen. Steffen kann langsam Vorteil aufbauen. Der gegnerische Angriff verpufft und so steht Steffen aufgrund der Felderschwächen strategisch besser und hat deutlichen Zeitvorteil. Bei Marcus ist noch alles offen. Uwe sucht nach einer Möglichkeit auf Gewinn zu spielen; Ausgleich hat er immer. DJ lässt sich langsam hinten reindrücken – er findet noh keinen Weg zur einfachen Entlastung. Peter kommt langsam zum Angriff. Bei Detlef sind noch je 8Bauern, 2 Läufer und 2 Türme auf dem Brett – da ist es schwer für eine Seite Vorteil nachzuweisen.

Als erstes ist dann meine Partie beendet. Mein Gegner probiert sich aktiv zu verteidigen- lässt dann aber in drohender Zeitnot einen Angriff auf seinen König zu, der entscheidet.

Kurz danach kann Peter seinen jungen Gegner im Angriff erst die entscheidende Schwäche zufügen und dann mit einem schönen Pseudoopfer seinen Gegner vor die schwere Wahl stellen: Matt oder Damenverlust. So führen wir 3:0. Bei den noch ausstehenden Partien sollte es also zu einem lockeren Sieg reichen. Sollte. DJ steht noch gedrückt. Marcus läuft in unklarer Stellung in eine Falle, bei der er eine Figur gegen 2 Bauern verliert – das entstehende Endspiel lässt noch kleine Chancen auf einen halben Punkt. Steffen steht weiter sehr gut und hat deutlich bessere Zeit. Uwe will noch auf Gewinn spielen – dabei stellt er mehrzügig und unnötig einen Bauern ein; ein halber Punkt hätte uns da gereicht. Bei Detlef fliegen die Läufer vom Brett – das Doppelturmendspiel ist eher noch besser für ihn; er spielt auf die versteckte Option in ein gewonnenes Bauernendspiel abzuwickeln.

DJ erliegt dann dem Druck von Stellung und Zeit und stellt 2zügig eine Figur ein. Bei genauer Verteidigung war aber ein klarer gegnerischer Gewinnweg noch garnicht in Sicht – schade drum. Bei Uwe geht es dann sehr schnell. Der Minusbauer ist nicht das schlimmste – er gerät in einen Angriff, den er einfach nicht mehr abwehren kann und muss aufgeben. Nur noch 2:3; dazu muss Marcus ums remis kämpfen. Aber Steffen und Detlef sollten im Notfall für die restlichen 1,5 Punkte sorgen.

Dann fängt Detlef an zu zaubern. Nach einem Turmtausch ist erstmal der Vorteil weg – durch einen Fingerfehler lässt er mit schach einen gegnerischen, gedeckten Freibauer zu. Selbst das ist noch remis, wenn er nur schnell genug darauf spielt, alle Bauern vom Brett zu nehmen.

Bei Steffen wird es vor der Zeitkontrolle kompliziert. Er lässt viele aussichtsreiche Möglichkeiten auf Vorteil aus. Der Zeitvorteil schmilzt dazu. Dann muss er sogar noch eine unangenehme Drohung abwehren. Blick auf die Bretter nach der Zeitkontrolle.

Detlef ist völlig von der Rolle und findet kein Gegenspeil und muss sich dann in sein Schicksal fügen – aus so einer Stellung zu verlieren ist schon bitter. Zumindest macht es Marcus seinem Gegner so schwer wie möglich. Steffen und sein Gegner stecken viel Zeit in die dynamische Stellung – Steffen steht optisch besser. Marcus kann seinen Gegner vor genug Probleme stellen, dass dieser ins remis einwilligt. Steffen muss es also entscheiden.

Er hat zwei verbundene Freibauern und möchte diese im Turmendspiel verwerten. Ich schau mir das Drama erst wieder ganz zum Schluss an. Laut seiner Analyse kann er da auch wieder gewinnen. Der Gegner hat Gegenspiel und kann sich seinerseits einen Freibauern bilden. Die Zeit schwindet. Steffen hat noch 2min und sein Gegner 45s. Ich sehe keinen Gewinn mehr.

Da muss Steffen wohl einfach das Dauerschach und das 4:4 mitnehmen. Aber er überlegt. Als er noch weniger als 1min hat, schlägt er das Dauerschach aus – stellt dann wohl fest, das sein Angriff nicht durchgeht; dafür aber der gegnerische Freibauer. Leider realisiert er zu spät, dass auch noch seine Zeit fast abgelaufen ist. Mit schlechterer Zeit

ist die Endstellung mit Dame gegen Turm und Bauern praktisch auch kaum zu gewinnen. Aber so verliert Steffen auf Zeit.

Wir haben zwar schon oft unnötig verloren – aber so schlimm war es glaub ich noch nie. Gegen 7 Mann auswärts und nach 3:0 Führung plus den dazugehörigen Stellungen darf man nicht verlieren. Da war ja die Chancenverwertung der Fußballnationalmannschaft am Abend sogar noch besser.

Jetzt heißt es Mund abputzen und im nächsten Spiel gegen den Tabellenführer aus Heidenau wieder in die Spur kommen. Wenn Theo uns lässt ;)